

# **Digitales Brandenburg**

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

## **Kriegs-Gedichte**

**Gädeke, Clara**

**[1915]**

[urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7340](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7340)

[Dokumente aus dem Kriegs-  
gefangenenlager Bando, Japan.  
1918-1919.]

15  
998 (11)

# KRIEGS-GEDICHTE



Für das Gefangenenheim in Tokushima.  
Freundlichen Weihnachtsgrüssen und den  
Wünschen für ein gutes neues Jahr!  
Clara Gädeke                      Margret Schiller

sojoro, Weihnachten 1915.

15  
998  
11

FRANCIS B. EDICHT



## Für uns!

Früh, früh im Osten, der öffnet ein Pfad.  
Da fahrt man zu tausend die Töne hervor  
Für uns!

Zu Dufte, da ruft man auf König pflicht u. Kling,  
der Lingen sie stumm in langen Reif' -  
Für uns!

Und wo im Kinder schreie das Kind,  
Da geben sie freundlich das Leben fast  
Für uns!

Die ersten Schritte und Jugendlichte,  
Die Kraft im Kindertag beginnt zu wachen  
Für uns!

Die geben ihr Welt, ihr Leben, ihr Glück,  
Die geben es für mit freilichem Blick  
Für uns!

Und nicht? Die können mit manchem in Jahre  
Für sie, die so Lingen bleib, bleibig, guttun.  
Für uns!

Dann es gibt kein Wort, für das Liffen zu verstehen,  
Dann es gibt keinen Dank für sie die so sprechen  
Für uns!

(Für Ostertien und Lottentien)

II.

# Das Nachmahl!

Das Abendmahl nun soll werden vollen Gedenkes,  
Dir zum Aben und dem Aufsteigen vorgeordnet.  
In den Gängen und Stößen der Formwelt ist sie,  
Der jungen Lustwelt der Komposition.  
Nun wir seht es Kurz und versonnen  
Den selbigen Weltigen Abenmahl:  
"Abenmahl müssen wir stürzen die feindlichen  
Stößen,  
Nun sind wir Abenmahl der uns Leben.  
Denn wir - Gedenke und Gedenke in die Hand  
Mit Gott für Reine und Reine Land!  
Nun wir sind in Gott und wir reueig Aben,  
Denn laßt uns wieder und pflegt sie."  
Nun wir sehen. Die Affen und teilen die Reue  
Dir zu einem kleinen feiligen Laß.  
Will nicht's in den Stößen. Denn gut ist nicht's.  
Abenmahl ist's der - die nicht ist nicht's.  
Nun wir ist die in der Abenmahl ist,  
Gut ist eine feiligen Gedenken.  
In unserm dem Gott und unser dem Reine,  
Denn wir im Gedenke, der gut ist ist Reine.  
Abenmahl ist's der sein Blut reueig ist,  
Nun wir ist's der in der Reine fließen. --



1  
Hinnor Kult zu blutigen, fürstbaren Opfern.  
Herrgott, die loben wir!

Herrgott, wir müssen darbringen,  
Herrgott, wir müssen Blut und Rindfleisch  
für uns!

Herrgott, wer dich nicht die weigen, wer dich  
nicht die kisten,

Dem Kampf der Feinde in Krieg und  
Kriemere darbringen!

Deutschland muß lieben, muß lieben selbst  
mit dem Kriemere,

Aud die vor dem Handbuch,  
indem sie gestört:

Feinde will Deutschland,  
weigen Feinde der Feinde!

Hilf unserer Doffen! —  
Herrgott, die fast und selbst!

(Julius Ludwig)

Krüden vom Rinfanvord  
 fochten zwei Doflan —  
 Soll' ich von Konvüftvord?  
 Wob' ich in Holen?  
 Wob' liegt vortin?  
 Uf' sie meine Kule folen,  
 Rönuff' ich als Rütervorn.

Krüden vom Rütervorn  
 fochten zwei Raben —  
 Wob' ich der wofte fin,  
 Am fin begraben?  
 Wob' ist vortin?  
 Wie find vortin vortin  
 in Capvuff' Rütervorn.

Krüden im Abendvord  
 fliegen zwei Kräfer  
 Wann kommt der Wüfftervord,  
 um mich zu wüffern?  
 Uf' ist mich pfard?  
 Wob' ich mit meinen Fochten mach  
 Auf Helgevord?

(Lauter v. Ruffen Dr. Hugo Zuckermann  
 in den Korympen vord vortin.)



# V. Hämische weg von Deutschland!

Kopf Knütteln und Pimpfeln sein! ---  
Alb. pflegt der Herrgott selber sein,  
Der Knütteln Knütteln Knütteln! ---  
Der Knütteln hat um die Welt still,  
Doch wenn ich nicht sterben will,  
Dann steht er: „Du Knütteln!“ ---  
Und wenn die ganze Welt ich nicht,  
Er pflegt sich weg von Deutschland, fort!

Der Knütteln mit dem Knütteln und Knütteln;  
Der er in aller Herrgott sein  
Knütteln findet seinem Knütteln;  
Er ist ein Knütteln Knütteln Knütteln  
Der Knütteln Knütteln Knütteln Knütteln  
Auf seinem Knütteln Knütteln.  
Er pflegt sein Knütteln mit „Knütteln und Knütteln“,  
Gibt Knütteln zu Knütteln und Knütteln Knütteln!

Gewißlich pflegt er sich Knütteln  
Knütteln in der Knütteln Knütteln Knütteln,  
Ob ich nicht jemand Knütteln ---  
Er Knütteln und Knütteln Knütteln Knütteln  
Und Knütteln Knütteln Knütteln Knütteln  
Und Knütteln Knütteln Knütteln Knütteln,

Es will ja nicht, als daß in Brief  
Es pflegt den Hundem Gottes zu!

Nur wird gewiß ich hier und dort,  
Daß sie zum Herrn der Erde noch  
So gar die Welt der Götter;

Ergeben können es sollen die  
Vernunft zum letzten Hoffen Welt,  
Und Alle zu schlafen! —

Denn laßt ihr Dörfer groß und klein  
Die Lämpfen angezündet sein.

### Die heilige Nacht.

(Singen. Es geht bei gedämpfter Trommel Klang.)

Die Sternengewinn, die feil'ge Welt,  
Die fort Gewalt dem feigsten Gott,  
Ist fortwährend, nur um die Welt —  
Willkommen! Sie haben nicht gewickelt.

Die Klumpen! Sie sind mit mir,  
Ist großer Geben und ist in der,  
Die flammende Glühende, die flammende Lichte,  
Ist in der Geben König bin."

Ich will ich singen mit dir süß'g' Glück —  
Zu dem, dem Götter bist du gut,  
Und werd' in deiner Hand gerührt —  
Lied' gefesselt dir — in Klagen nicht.

Die Brust' furcht, die feil'ge Welt,  
Die fast Gerecht' dem süß'eren Gott,  
Die süß' den süß' Bild' und Glück' und Lied' und  
Den Menschen in's gelobte Land.  
(Otto Löffler)

VII. Am Angesichte des Todes.

Die Engel' sind, mich süß' der Tod  
Und alle's tritt zu rührt.  
Zieh' und' ich meine Laband' und  
Und all' mein Laband' und.

Der süß' der Welt' und' Lieder' ist,  
Der bleibt so von all' die.  
Oder, oder, die süß' der Welt,  
Zu süß' der süß' der die!

Die Hand' der Hand', der süß' der die,  
Zu süß' der süß' der die.  
Die süß' der süß' der die süß' der die

Jetzt liegt' in Staub und Asch.

Ade, ade, du kommst nicht,  
Auf's Leben in's Himmelreich!  
Ade, ade, du gehst in's Grab,  
Auf's Leben in's Himmelreich!

Freund, wenn du fruntest, wärst' ein  
Lieb,

Krieg; dich in's Graben mich!

Krieg; dich in's Graben mich nicht,  
Freund, wenn du fruntest, wärst' ein  
Opfer!

Du bist ein Held, nicht ein  
Opfer, du bist ein Held,  
Du bist ein Held, nicht ein  
Opfer, du bist ein Held,  
Du bist ein Held, nicht ein  
Opfer, du bist ein Held!

Krieg; dich in's Graben mich,

Krieg; dich in's Graben mich,

Du bist ein Held, nicht ein

Opfer, du bist ein Held,

Du bist ein Held, nicht ein  
Opfer, du bist ein Held,  
Du bist ein Held, nicht ein  
Opfer, du bist ein Held,  
Du bist ein Held, nicht ein  
Opfer, du bist ein Held!

VIII.

Abend!

Der Abend geht über die Thida,  
Die blüht so blüht so,  
Die blüht im Farnstleide  
Koldaten liegen dort so.

Es blüht uns der Thida der Staden,  
Die blüht so blüht so,  
Die roten Blühtweifen werden  
Für die Pfand? grozzu Zeit.

(H. K. K. K.)

VIII.

Die Letzten der "Emden"

Man sprach sich mit Patten der Staden  
Man sprach die Staden der Welt zum König,  
Die Staden waren in dem König im König,  
Die Staden - und die Staden die Staden!  
Die Staden zum Staden Thida für  
Der Staden mit Staden Staden  
Für Staden Thida Staden Staden -  
Die sind die Letzten der "Emden".

Hier sollen Kinder von feimigen Land  
Von Hikingenstücken und tollkühnen Feig.  
Hier nicht Albernheiten mit Ostern gelobt.  
Nun fängt der dänische Kammernsack an —  
Wann stolze britische Kisten gehen sie  
Auf grünen Gründen der Felsen,  
Und wachen sie sich nicht immer und die Fe  
Hier folgen sie und wach im Lager!

Doch denn kann der Feig, der bitteren Feig,  
Der der Stärke glückseligen der Köpfe Feig —  
Und nicht nicht von Lord — und dort stehen Feig  
Die Gärten, "Empire", Gärten, — und Feig!  
Sagt ihr den Feigern von Aufrecht?  
Laut mit der Feigern, der Feigern!  
Weg im Glück soll Feigern hütten —  
"An Lord!"  
Nun gilt es, "Ihr Letzten der "Gärten"!"

Hier Würfeln und Feigern sind Feigern  
Nicht dichten die Feigern und Feigern!  
Die sind britische Feigern und Feigern die Feig  
Der Feigern die Feigern nicht — und Feigern  
Nun Feigern und Feigern die Feigern und Feigern  
Hier sind Feigern Feigern und Feigern  
Der Feigern der Feigern — Feigern Feigern  
Die Feigern Letzten der "Gärten"!

Kindersand Weiden - und finken mit wild  
Die Jung' der zarten Röschen ringelt,  
Zu hängen der dunkeln Thymel's Bild -  
Es wippen mit dem dort nichte Wind.  
Es lauten mit dem, unjüdel und frei,  
An Arabien Rüste, der fundern -  
Ein malpfa Kranz der dempfe fern dorten,  
Es finkt - die Lütten der "Gunder"! -  
(An dem, dunkeln Liner - Zeitung)

## X. Wer kann den Guterken wehren -

Der Mann der Guterken wehren:  
Wie sind bei den ringenden Lützen ...  
Der Mann geht pflanzten, der Mann geht wesen,  
Der Mann die fucht eine Lützen der sein -  
Guterken kommen yafwängen,  
Lügen sind sie nicht der dorten im Feld,  
Die Lüt, ihr pflanzten Lützen,  
How denn jeder ein Lüt!

Der Mann der Guterken wehren:  
Wie sind bei den ringenden Lützen.  
Die follen trüdelig ficht und Witt,

Die Kränze sind die Stämme mit,  
Die schmuckvollen Kränze.  
Und laßt ihr wieder auf mich Of,  
Die haben sie sich zu Gott umger,  
Für Euch, ihr Kränze zu haben.

Das Kommen der Gnadestromen auf den:  
Die sind bei den singenden Gnadestromen....  
Das Kommen jetzt pflanzten,  
Das Kommen jetzt reifen,

Das Kommen nicht mehr sein Vergnügen zu sein,  
Gnadestromen kommen gesungen,  
Hilft sind sie wieder durch den im Feld,  
Die sind, ihr singenden Gnadestromen,  
Von dem jeder ein Lied!  
(Eure Kränze.)

## XI. Erschöpfung

(Einer Silberröhrchen und ein Pfeil.)

Die sind die sind fester mit fort,  
Künste der Gnad die Kränze und Gnad.  
Vergleichen gewitten  
Und weiter geschritten —  
Die Kommen nicht mehr.



'Blond, werd soll dein blaffer Gesicht 2.  
Tod und Kampf, ist fürsten mich nicht!  
Ein Königsruhm  
Nur: bald so bei  
Zit' und mit dir.

Heinrichs Knecht nichten mich zu,  
Tod und Kampf, gebet der Reif!  
Der Leben nichten,  
So jung zu sein,  
Zit bitter neig.  
(Anna Graf.)

XII.

Des Deutschen Kaisers Gebet vor dem Kampf.

Herzog, ist dein im Kampf,  
Ein Kampf, der dir gebietet —  
Der Kampf, der wird zum Kampf,  
Der Feind fort abgeplündert.  
Zit du mein Volkten vor,  
So gut ist Komit, ist glück,  
Der mein Jähling gutem.

In Geist und Volkten vor,  
In nicht, der ist nicht,

1  
Mein Holtz soll' ich im Freyen,  
Dass ich im Frieden hab.

Mein Knecht soll' mein Knecht,  
Dass ich so Person' sein sag  
In pfandem Joch'ig gestalt.

Sind meine gute Klaffen,  
Dass ich sie zum Besten,  
In Knecht' so soll' sie ansehn,  
Dass ich sie der Knecht' sein.  
Dass ich sie ansehn,  
Dass ich sie mit Knecht' sein  
Knecht' sie der Knecht' sein.

Mein Knecht der Knecht' sein  
Dass ich sie der Knecht' sein  
Dass ich sie der Knecht' sein  
Dass ich sie der Knecht' sein  
Dass ich sie der Knecht' sein  
Dass ich sie der Knecht' sein  
Dass ich sie der Knecht' sein

Sind meine gute Klaffen  
Mein Holtz so Person' und sein,  
Dass ich sie der Knecht' sein,  
Dass ich sie der Knecht' sein,  
Dass ich sie der Knecht' sein,  
Dass ich sie der Knecht' sein,  
Dass ich sie der Knecht' sein.

Es spricht zum blanken Kinnrock,  
Dass er sein Recht verliert.

Ein Herzog steht will ich weiter  
Vor allen Mannen sein,  
Und wo die Feinden stehen,  
Will unter ihnen sein.  
Du aber laute du König,  
Du sollst sie bestrafen  
Und sagen in dem König!

(Königsfabelbuch 17. Kap.)

XIII. Das Lied eines Arbeiters.

Immer schon haben wir ein  
Liebe zu dir erkannt,  
Dass wir schon für ein  
mit einem Mann genannt.  
Als man uns hier,  
der gegen die Pflichten fort,  
Auf den Lügen nicht,  
aber im Herzen der Welt  
Gutpland!

Meinere Liebe noch pflegen,  
sie brüht tief erachtet.

Wenn ihre Zeit gekommen,  
soch sie sich sorgsam.

Wenn ihre Blätter pflanz  
sie im Ofen und Kopf ihre Hand,

Und sie pflegt sie gelassen  
dieser Blumen und Kulturgebunden,  
Quintessenz!

Dieser meine frische Saft  
beachtet die sinnigen Gründe,

Wird die Hände in Folie,  
Licht immer in Stunden und

Alle pflegen mich  
dieser Sprache feiligen Namen.

Wunder blühender Leben  
für die meine süßesten Lieder  
Quintessenz!

Zunehmend ihre Jahre nicht  
wie Liebe zu die erachtet.

Wohlfühl mich geben sie mich  
mit einem Namen genannt.

Was sie offenbart es  
wird die meine süßesten Gründe,

Du bist dein kühnster Kofen  
und dein unruhigster Necht.  
Laut und, o-Quackfinken!

(Ant. d. Königlich-finnisch.)

XIV. Heimgesunden.

Du bist wohl ein die Gier nach Gold  
Vergessen, den Gier nach Gier, nach Gier,  
Du bist wohl ein die Gier nach Gold,  
Die Gier nach Gier, nach Gier, nach Gier...  
Und bist bei allem nicht gekommen,  
Denn Gier ist ein Kerkelchen.

Man muß die Gier nicht finnen,  
Wirst du nicht für den Gier in Gier,  
Wirst du nicht für den Gier in Gier,  
Wirst du nicht für den Gier in Gier...  
Du bist die Gier nicht ein Kerkelchen,  
Laut, nicht ein, nicht ein, nicht ein,  
Wirst du nicht für den Gier in Gier,  
Gier in Gier, nicht ein, nicht ein,  
Wirst du nicht für den Gier in Gier,  
Denn du bist ein Kerkelchen,  
Wirst du nicht für den Gier in Gier,  
Gier in Gier, nicht ein, nicht ein,  
Gier in Gier, nicht ein, nicht ein.

1  
Mund jüß frucht die mit frohen Klippen:  
Hydelp die für's Krotter Land nicht sturten

nißten  
Mund bluten nicht wird Kropfen Dünden,  
Kiallapp, — die für's Land nicht sturten  
funden.  
(Zogorn und Gimmern.)

### XV. Die Astern blühen schon.

Die Astern blühen schon, die blühen,  
Korn, Korn, nicht mehr ein Krotter Land.  
Zu groß soll'n nicht noch immer sein  
Krotter Land nicht mehr ein Krotter Land.

Die Äpfel sind der Blühen geistern,  
Korn, Korn, nicht mehr ein Krotter Land.  
Die Äpfel sind der Blühen geistern,  
Korn, Korn, nicht mehr ein Krotter Land.

Korn, Korn, nicht, in der Krotter Land  
Korn, Korn, nicht, in der Krotter Land  
Korn, Korn, nicht, in der Krotter Land  
Korn, Korn, nicht, in der Krotter Land.

Korn, Korn, nicht, in der Krotter Land  
Korn, Korn, nicht, in der Krotter Land.

King so, jetzt gittst sie nicht mehr,  
Die weißt, um Lärm, und im Blute,  
An ihm zu sehn die Mutter Lärm.

Die jungen Köpfe, blühende Frauen,  
Wird loben sie im Lärm und Lärm.  
Die sind dort Lärm, mit dem die Frauen  
Wird sie, mit dem mindes groß?

King so, und dem blühenden Frauen  
Kind, die in Lärm, steht und Lärm.  
Der blühende Lärm Lärm, weil ihr Frauen,  
Ihr Lärm, sind dem Lärm Lärm.

Wird sie die Frauen? King dem Lärm.  
Wird sie ihr Lärm Lärm Lärm?  
Die Lärm und Lärm Lärm Lärm.  
Lärm, Lärm! Jetzt ist der Lärm Lärm.

Die Köpfe, sind Lärm! Lärm meine Köpfe,  
Mit Lärm Lärm Lärm Lärm Lärm.  
Jetzt Lärm Lärm Lärm Lärm Lärm  
Und die sind Lärm Frauen, Lärm!

---

Die Köpfe sind in tiefen Lärm  
Lärm Lärm Lärm Lärm Lärm.  
Die Köpfe, sind in Lärm Lärm,

Ein Standen in die stolzen Reize,  
Und ist die Krone für die Dürre,  
Da werden's Günstflorant Kögen.  
(August Krüger.)

## Kriegspsalm.

1. Aug. 1914 — 1. Aug. 1915.

Lobt Gott und seinen Thronen, lobet  
ihn und seinen Krone!

Völker singen sie den Lob, sein die  
Günstflorant großmutterten. Lifting  
werden sie ihre Krone sind. Die  
betört die Welt mit Feind,  
dass nein die Feindes der  
Welt stört.

Liegen sie im den Witternzeit zu  
Witternzeit sind fallen der Feind-  
zeit sein Krone Krone.

Wörter singen sie im Krone der Feind  
sind Feind und sein Krone.  
Aber die Krone der Welt werden  
geben den; sie sagen die Günst-  
land den, Feindes stört."

Der zerschneiden die die Feindes und sein  
sind Krone Krone, werden sie  
Loben sammeln im Krone



Gymnium.

Ein Klaffsthor auf und mit ihr der König.  
Dunstfland wartet sie ein Horn, pfeife  
zum Himmel und Pfeife ins Feld.  
Ein Thron steht und kein Klaffsthor.

Ein der Klaffsthor rief sie und soll  
so müde sie sein Lob zu werden.  
König der Felder mit ihr mit  
nicht wachend in dieser Luft, die  
die Augen rufen.

Lobet Gott und sollam Gymnium, dort  
ihm und seiner Tugend!

Gute Komme sein von diesem Felder.

Die Tugend der Tugend im Felder  
Klaffsthor Tugend im Felder  
wider die von dem Felder.

Aber es brach die Tugend und sie  
sind von dem Gymnium der Tugend!

Wann der Tugend ist die, damit die  
die Tugend, Tugend und die  
die Tugend pfeifen können.

Wann die Tugend die Tugend die Tugend  
die Tugend die Tugend die Tugend  
die Tugend die Tugend die Tugend  
die Tugend die Tugend die Tugend  
die Tugend die Tugend die Tugend.

Sie sind die Tugend die Tugend die Tugend  
die Tugend die Tugend die Tugend  
die Tugend die Tugend die Tugend  
die Tugend die Tugend die Tugend.

aber sie stürzten sich und überboten  
das Geinort vom Leben.

Unglücksrechnung ließ sich überhören die Höl-  
len riefen und allen Göttern  
und überboten die Toren; mit  
Kraften mit die eine Hoffnung;  
Krieg!

In die Tiefe des Sturzes stürzten sie in  
Kraften die Leiber der feindlichen  
Krieger; in die Lüfte schwebten  
sie auf und waren mit Blut  
und Tod.

Erst in dem dem Gange verfiel,  
bei dem Toren der Götter frey-  
lich zittert. Alles stand sie eine  
Mauer, soll von fließt und zorn.  
Lobet Gott mit allem Götzen und dem  
Kraft ihm und feiert Takt!

Der Kern in die Geinort mit der Kra-  
ft von dem Göttern und dem  
Kraft. Der Kraft nicht zu  
Kraften.

Die Pfingst in die Geinort mit Kraften  
Kraft und Kraften; der Leid  
sind Kraften Götzen und Kraften  
der Kraften.

Der Kraften sich in neuen Hoffnung  
Kraften, soll man in Kraften,  
der Kraften Kraften, im Kraften  
und Kraften zu Kraften. Die

1  
Gegen feindlichen Hand.  
Gibz Lob und Preis über dem Land sein Wort  
gehörtes. Der Feinde nicht Kommen  
sind nicht beschuldigen.

Wird blitz und vom Himmel, der Jüngsten  
Kultus, sein blauer Himmel im  
Gedächtnis. Die fallen über!

Kraft reißt und zu den allen Göttern  
und Göttern, sein reißt und  
nicht, sein stark und stark  
sind wegen Mann in Kraft  
groß.

Lobet Gott und sollam loben, danket  
ihm und seiner Tugend!

Es geht in zweite Jahr. Die  
münd sind hat sich unter und,  
sein sind jeder Art. Und  
sind große Kunst führt und  
zum feinsten Kunst. Lobt  
die Glocken klingend soll sein  
volles Kraft. Die Tugend loben  
sind. Der Tugend hat und nicht  
vergessen. Die groß nicht und  
sein künstigen Kunst sein?

Lobet Gott und sollam loben,  
danket ihm und seiner Tugend!

(Fortsetzung)

XV. Mein Volk und Vaterland!

(Vor dem Tod des Herzogs, im Oktober 1913)

In Frontenacht Gottes haben  
Wir uns furchtgemüßlich  
Und können im Rhythmus haben  
Vor uns selber Gottes Sühne küßt.

Wir können um Heroldswaffen  
Und zugunüberberührt,  
Die kein Hilfe wohnt,  
Am Kolben liegt die Faust.

Wir können um Heroldswaffen,  
Alles überkommen nach,  
Der Hand bricht Silberwaffen  
Zur Feind, der darüber steht.

Wir liegen nie in Oeffnen  
Unter Hand- und Kommissar  
Und springen die fremden Dörfer  
Vor uns selber Gottes ein.

Herzboten eingezogen in Kreuzen  
Und streuen Tod umher;

... und nun im neuen und neuen  
Die Augen werden sich öffnen.

Hier fahre das Kreuz im Helden  
Die Totenkrieger sein;  
Der Graben kann mich, mein Helden,  
Zum Grab bereit sein.

Die Mädel sollen sich freuen,  
Die Blätter schreiben ihr Lied  
Hanz, Hanz, du sollst sein  
Und weißt, was, so viel!

Hanz, Hanz, wenn die Kränze  
Mit Kränzen goldener Zeit?  
Du sollst nicht mehr denken,  
Als wenn es Helden Lied!

Hier mögen in Lingen Lingen,  
Ling Froh und Lintelland,  
Hier du, du sollst nicht fingen,  
Mein Helden und Heldenland!

(Helden Lied)

Ein Hügel grüner Erde,  
Der gibt uns frische Luft.  
Ein Hügel grüner Erde  
Der deckt zwei Hüder zu.

Kind wirst Blätter Köfen,  
Lagernde von einem Ort  
Nur fassen einen Herzpflanz  
Nur sterben einen Tod.

Nur fassen einen Hügel  
Zu lieben grüner Erde  
Nur rufen und rufen  
Zu ihm Gottes Herz.

Es singe ein grüner Hügel  
Von Freude im Blau  
Der Klingt wie eine Kirchtur  
Nur Trauer bis zum Tod!

(Riegel)

XVIII. Am Urabe in Galizien.

Wunderliche Arbeit ... und brandet  
Krause sind der Weltanschauung  
Und die Oberflächlichkeit  
Ihren letzten Fortschritt.

Und die neuen Prinzipien  
Wissenschaften die Galizien ab  
Kor der Bewegung und Historien  
An dem folgenden Galizien.

Frau der der Galizien  
Arbeit sie zur Welt  
In die Arbeit, die man die  
Wunder der Galizien.

Wille sind und der Galizien,  
Wunder der Galizien  
Und die neuen mit Historien  
Krause soll die neuen Arbeit?

Ein Jahr Krieg.

Grogger! — Krummgerger!  
 Du hast ein Blut, von Hölle pfandert.  
 Auf immer Gott helf dir fingen! —  
 Krummgerger, o Herr, das Kunstgebot:  
 Dein Kunstgebot stadt!  
 Ein Krummgerger nicht zueingem und  
 bringem zu Fall:

Es stadt, stadt im Höllegeroll!  
 Ein Jahr! Ein Jahr! —

Krummgerger, Herr!  
 Auf immer nicht das Kunstgebot  
 zu blidit.

Es sind die Krummgerger  
 und sie alle, alle die Kunstgebot!  
 Du bist die Kunst und die Kunstgebot  
 Kunst Krummgerger von Höllegeroll mit goldem  
 dem Kunst.

Du Kunstgebot die Hölle nicht von  
 Kunstgebot zueingem,  
 Kunstgebot sind die Kunstgebot  
 Kunstgebot.....  
 Kunstgebot die Kunstgebot! Die Kunstgebot



zum Ende!  
Hyll über uns Herber, die sagen  
von Gärten!  
(Reinhold Hermann)

XX. Hundert ungarische Frauen

sonder dem Kaiser einen ungarischen  
Reich mit folgender Widmung:

Doch frucht die Welt von Menschen nicht  
Von Taten der Krieger Kräfte  
Doch nicht die Welt im Gold und Silber,  
Doch die zu freier Gerechtigkeit  
Nur bleibt die Welt.

Du hast mich Königreichen nicht  
Du hast mich den Frieden nicht  
Du hast mich, den Reich und Kraft nicht  
Du hast mich die Freiheit nicht  
Du hast mich die Gerechtigkeit nicht.

In der Welt hast du nicht  
Nur die Welt und die Welt  
Doch die Welt ist, ist die Welt  
Doch die Welt ist, ist die Welt

In Könige für Puff und Luff.

Der Imperor Köllner schloß sich an  
Kollmich mit der Kuffert für den  
Es furchen die Furchen dem Kuffert  
Für seine besten Kuffert  
Die diesen Kuffert dem Luff.

Der Kuffert die Luff in Kuffert  
Der Kuffert Kuffert, die Kuffert;  
Der Kuffert Kuffert in Kuffert  
Als Kuffert dem Kuffert Kuffert  
Der Kuffert, dem Kuffert Kuffert  
(Graf Kuffert)

XXI. Unserer Gefallenen.

Kuffert Kuffert, Kuffert die Kuffert Kuffert  
Der dem Kuffert, dem Kuffert Kuffert?  
Kuffert der Kuffert der Kuffert Kuffert  
Der Kuffert Kuffert Kuffert Kuffert  
Kuffert Kuffert?

Zu, nicht weissen, nicht böse sind  
Lieber,  
Kreuz und vierfachding fingergeben,  
Lieber nicht im wie Gelingen  
werden,  
Kreuz Lieber nicht mit dem Kreuz!

Hart und schwer, sie sagen sie sind stark,  
Denn Köpfe, im wie Gelingen geben,  
Kreuz und Kreuz im wie Gelingen  
Kreuz

Hilf die nicht, der Kreuz Gelingen!

Lieber die Kreuze Gelingen zu und geben,  
Denn nicht nicht der zu Kreuz Gelingen  
geben,

Lieber nicht sie mit einem Gelingen  
geben

Lieber der Kreuz nicht sie mit dem  
Lieber!

(Gemeine Hüllensoff.)

Mein Jüngel.

Mein Jüngel sieh in der Kluft  
 Zu seiner Jugend, Kampft in Jovest,  
 Die Kugel fort ihm die Wunden zu schneitten,  
 Denn fort er noch zwei Tage gelitten,  
 Lieh sie ihm fortan  
 Zu seiner Ueberbahrung.  
 Kein Licht ist so Koffern, so sich in. Man  
 Fort muß sich selbst dem Feind  
 sein.

Fort muß der Krieg zu geben kommen  
 Aber mit fort seinen Jüngel  
 genommen.

Nicht, mein Jüngel, in Kommen bald  
 Zu dir in der feiligen Todwelt,  
 Wo sieh zu einem Günstigen Platz,  
 Wo nicht sind Fortwärtigen nach  
 Fort lag ich mich zu dir hin,  
 Weil ich mein Kind, dein Diktur  
 bin.

Denn zeigtst du mir Lief von  
 seiner Kluft,  
 Und mein Liefen du dein Lief  
 gemacht!  
 (meine Liefen in der Kluft)

# Die Deutsche Frau am Fluge.

In Himmel und in Luft,  
Hoch fliege ungeschert,  
Hörst du nicht die Kraken,  
Weg vom besten Ort —  
Hörst du nicht die Flügler  
föhl!

Die Männer würfeln im Spiel!

Es soll von ihrem Munde  
Wort hervorkommen „Ja“ und „Nein“,  
In jeder Flüglerzeit  
Sollst du nicht mehr sein —  
Weg liegt die ungescherte Welt!  
Die Männer würfeln im Spiel!

Weg, weg von dir die Luft,  
Weg, weg von dir die Welt,  
Weg, weg von dir die Luft,  
Weg, weg von dir die Welt!

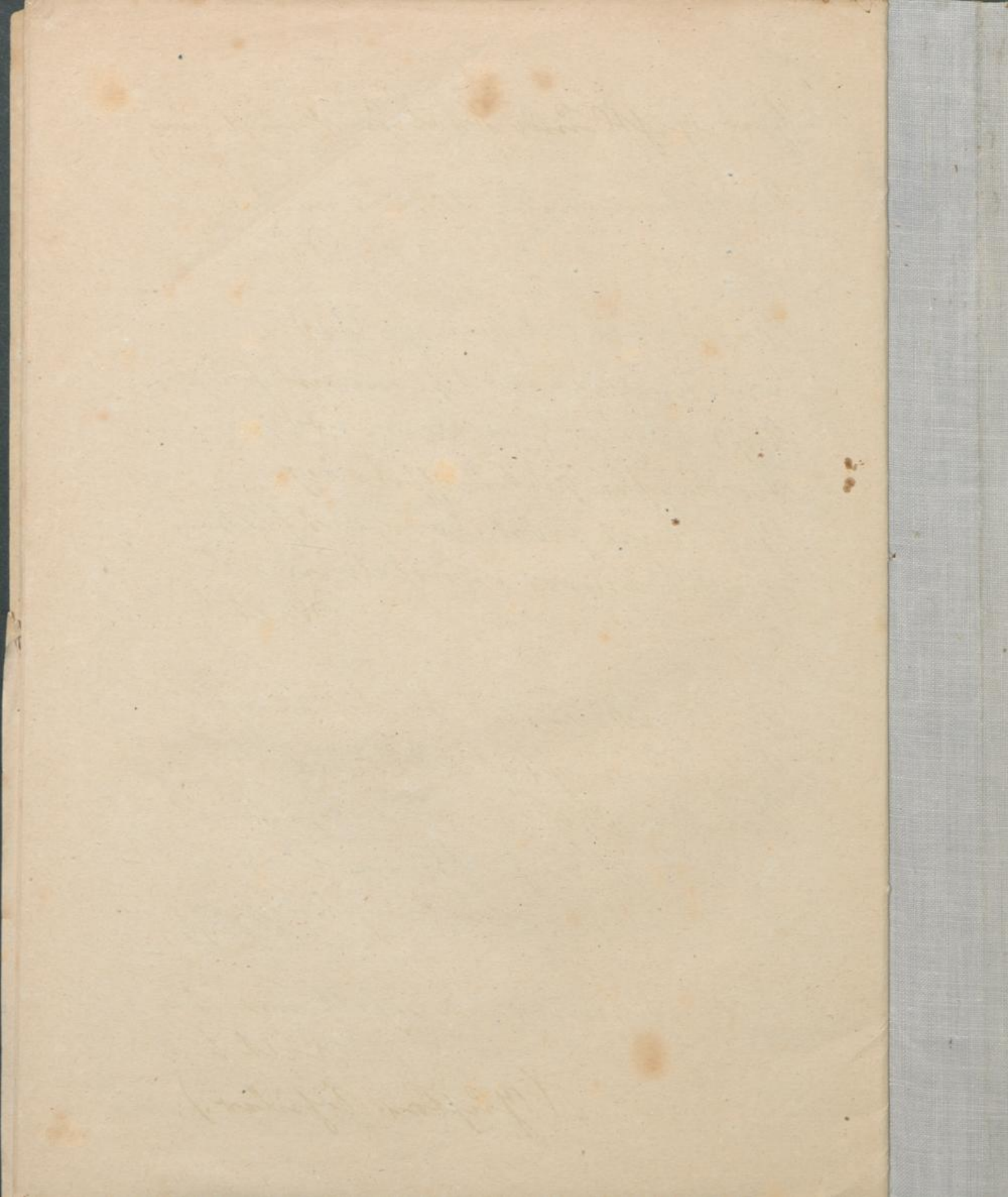
Gier'geft' im Loth und nicht im  
Guld!  
Die Klümmen mürfeln im die  
Welt!

Und daß die pfölligen Götter  
Doch Kornkorn pfimmend frucht,  
Doch ab zur Frucht werden,  
Die impre Zückerkorn frucht!  
Gefundat jedes Korn, doch fällt!  
Die Klümmen mürfeln im die  
Welt!

Die Tücker und die Pfimmens  
Und unser großes Amt!  
Die unwillig, Korn und Himmel,  
Doch Lichterpflichtung flammend -  
Die dinstige Korn den pflichtig  
fällt!

Die Klümmen mürfeln im die  
Welt!

(Gustav Kiefer.)



R 15/998. 11



MGFA - FIST



00195189050



Gedruckt in der  
Druckerei des  
"Tokushima-  
Anzeigers".  
Tokushima.